



Herbsttagung 2015

der

Mathematischen Gesellschaft in Hamburg
GEGRÜNDET 1690

Mathematik in der Schule – kompetenz- oder inhaltsbezogener Unterricht?

Freitag und Samstag, 6. und 7. November 2015
Geomatikum, Hörsaal H1
Bundesstr. 55, 20146 Hamburg



Herbsttagung 2015

Mathematik in der Schule – kompetenz- oder inhaltsbezogener Unterricht?

Freitag, 6. November 2015, Hörsaal H1 (Geomatikum)

16.00 – 16.10	Susanne Rupp	<i>Grußworte der Vizepräsidentin</i>
16.10 – 16.25	Alexander Kreuzer	<i>325 Jahre Mathematische Gesellschaft</i>
16.30 – 17.30	Matthias Burchardt	<i>Das Bildungswesen ist kein Wirtschaftsbetrieb</i>
17.35 – 18.00	Kaffeepause	
18.00 – 19.00	Erich Ch. Wittmann	<i>Wie die mathematische community der schleichenden Abwicklung des Mathematikunterrichts entgegen wirken könnte - wenn sie möchte</i>

ab ca. 19.30 Uhr Nachsitzung im Hotel Steigenberger
Um Anmeldung bis 30.10.2015 wird gebeten. (Unkostenbeitrag: 35 Euro)

Samstag, 7. November 2015, Hörsaal H1 (Geomatikum)

10:00 – 11:00	Hans-Jürgen Bandelt	<i>Die Totalität der Kompetenzorientierung und ihre Folgen</i>
11:00 – 11:30	Kaffeepause	
11:30 – 12:30	Dieter Remus	<i>Betrachtungen zu dem Kernlehrplan Mathematik Sekundarstufe II in NRW unter besonderer Berücksichtigung von Methodenkompetenz und Inhaltskompetenz</i>

Erich Ch. Wittmann
Technische Universität Dortmund

*Wie die mathematische community der schleichenden Abwicklung des
Mathematikunterrichts entgegen wirken könnte - wenn sie möchte*

Der Niedergang des Mathematikunterrichts ist auch darin begründet, dass sich die mathematische Profession in den letzten Jahrzehnten immer weniger in die Diskussion um die Unterrichtsentwicklung eingeschaltet hat. Mathematische Belange sind daher zunehmend marginalisiert worden. Im Vortrag werden konstruktive Vorschläge für eine systematische Umsteuerung zur Diskussion gestellt.

Matthias Burchardt
Universität Köln

Das Bildungswesen ist kein Wirtschaftsbetrieb

Mit PISA und Bologna wurde eine radikale Reform des Bildungswesens angestoßen, die Geist und Struktur des traditionellen Bildungsdenkens, das auf der europäischen Aufklärung beruhte, tiefgreifend verändern sollte. Statt Bildung hieß es plötzlich Kompetenz, Lehrer sollen zu Lernbegleitern umgeschult werden, Unterricht zunehmend durch selbstorganisiertes Lernen ersetzt werden. Auch die pädagogischen Einrichtungen wurden nach Managementkonzepten auf Effizienz getrimmt: Innovation, Output-Orientierung und das Stakeholderprinzip realisierten eine ökonomistische Ratio, so als wären Schulen und Universitäten Quasi-Unternehmen unter Konkurrenzdruck des Marktes.

Die Abwicklung der europäischen Bildungskultur verfolgt fragwürdige Ziele und geschieht unter propagandistischer Steuerung öffentlicher Diskurse und systematischer Umgehung demokratischer Prozesse. Der Vortrag fragt nach Akteuren, Strategien und Modellen der Reformer und zeigt die Gefahren auf, die Kultur, Demokratie und Wirtschaft drohen, wenn Bildung zum Spielball von global agierenden Finanzeliten wird.

Dieter Remus
Universität Paderborn

*Betrachtungen zu dem Kernlehrplan Mathematik Sekundarstufe II
in NRW unter besonderer Berücksichtigung von
Methodenkompetenz und Inhaltskompetenz*

Am 1. August 2014 ist der *Kernlehrplan Mathematik Sekundarstufe II* in NRW in Kraft getreten. Er ist auf der Basis der bundesweiten Bildungsstandards in der Sprache der *Methodenkompetenz* abgefasst worden. Im Jahr 2017 werden nun zum ersten Mal in NRW im Zentralabitur Aufgaben zu bearbeiten sein, die auf der Basis des genannten Kernlehrplans erstellt sind.

Im Vortrag wird der Kernlehrplan insbesondere unter dem Aspekt *Methodenkompetenz versus Inhaltskompetenz* kritisch analysiert. Dabei werden auch Beispielaufgaben herangezogen, die vom Schulministerium NRW veröffentlicht wurden. Zusätzlich soll über eigene Erfahrungen in der Schulpraxis berichtet werden.

Hans-Jürgen Bandelt
Universität Hamburg

Die Totalität der Kompetenzorientierung und ihre Folgen

Das gesamte vormalige Bildungswesen in Schule und Hochschule sowie die betriebliche Ausbildung sind im letzten Jahrzehnt einer zentral gelenkten Kompetenzorientierung unterworfen worden, wie sie von der OECD vorgedacht und eingefordert wurde. Zentrale Institute für „Qualitätssicherung“ wachen über die konsequente Umsetzung bei Prüfungen (Zentralabituren). An den Universitäten sind es insbesondere die Institute für Hochschuldidaktik, die langfristig helfen sollen, das Prüfungswesen kompetenzorientiert aufzustellen. Der Deutsche Qualifikationsrahmen des BMBF und der KMK *„beschreibt auf acht Niveaus fachliche und personale Kompetenzen, an denen sich die Einordnung der Qualifikationen orientiert, die in der allgemeinen, der Hochschulbildung und der beruflichen Bildung erworben werden.“*

Die kompetenzorientierte Schule hat Allgemeinbildung ersetzt durch das OECD-Ziel „Befähigung zu immer neuer Anpassung“. Die Kompetenzorientierung soll letztlich für global operierende Unternehmen den allseitig und allzeit verfügbaren Mitarbeiter mit standardisierten Grundfertigkeiten erschaffen, der nicht nach Bildung strebt, nicht nach Ethik und Moral fragt, sondern nur auf die Steigerung seines Marktwertes als Stück Humankapital bedacht ist.